Bodensee-Informationsdienst (BI)
der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)

Ausgabe 32/2006
Donnerstag, den 2. November 2006

3. Bodensee-Hochschulkonferenz in Zürich

Am Montag (30.10.2006) trafen sich die Wissenschaftsminister der Bodenseeregion auf Einladung ihrer Zürcher Amtskollegin Regine Aeppli in Zürich, um über die Zukunft der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) zu beraten. Professor Gerhart von Graevenitz, Vorsitzender des Kooperationsrates der IBH, präsentierte im Rahmen eines Festakts am Nachmittag einen Abschlussbericht, der die Entwicklung dieses Hochschulverbundes seit 2003 aufzeigte.

Innerhalb der IBH sind 25 Hochschulen aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz zusammengeschlossen, um Synergien zu nutzen und nationalstaatlich bedingte Hürden zu überwinden. Professor von Graevenitz verdeutlichte, was auf der Grundlage der ersten Leistungsvereinbarung zwischen IBK und IBH von 2003 bis 2006 für den Bildungsraum Bodensee erreicht wurde. Gemeinsame Studiengänge konnten ins Leben gerufen werden, der Technologie- und Wissenstransfer zwischen den Universitäten der Bodenseeregion wurde vereinfacht, Einrichtungen und Daten werden gemeinsam genutzt und die Wege zwischen den Hochschulen verkürzt. Mit der IBH könne man so im Bodenseeraum erstens schneller auf die Erfordernisse der Wirtschaft reagieren und zweitens die Kriterien der „Bologna-Erklärung“ der Europäischen Union hinsichtlich der Vereinheitlichung des europäischen Bildungsraums besser erfüllen.

Regio Bodensee als Bildungs- Innovations- und Forschungsraum

Künftig, so Professor von Graevenitz, werde es vor allem darum gehen, den Bodenseeraum noch stärker als einheitlichen Bildungs-, Innovations- und Forschungsraum zu begreifen. Dafür biete die Region mit ihren vorhandenen leistungsstarken Hochschulen im Netzwerk der IBH beste Voraussetzungen. Dieses Entwicklungspotential soll nun anhand einer Analyse ausgelotet und gleichzeitig aufgezeigt werden, welche Schwerpunkte innerhalb des internationalen Hochschulverbundes künftig zu setzen sind. Klar ist, dass Technologien wie zum Beispiel die Mikro- und Nanotechnologie (MNT) in diesem Prozess eine große Rolle spielen werden.

Entwicklungschancen für Universitäten

Als Festredner der Veranstaltung war Professor Wolfgang A. Herrmann, Präsident der Technischen Universität München, geladen. Er verwies in seinem Vortrag darauf, wie sich die Universität des 21. Jahrhunderts dem unternehmerischen Denken öffnen müsse, um in einem globalen Wettbewerb der Ideen bestehen zu können. Die IBH sei ein gutes Beispiel für die Positionierung einer Region in diesem Wettbewerb.

Impressum:
Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gossner, Geschäftsführer der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)
Fon: 0049-7531-52722 / Fax: 0049-7531-52869
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

Vertrieb:
Geschäftsstelle der IBK
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org / Internet: www.bodenseekonferenz.org